

„ROVARTANI LAPOK“

Auszug der Aufsätze dieser in ungar. Sprache erscheinenden entomologischen Monatschrift
Unter Mitwirkung von

Dr. A. Bedő, Dr. C. Chyzer, Dr. G. Entz und Dr. G. Horváth

redigirt von

L. Aigner-Abafi, J. Jablonowski u. E. Csiki.

Budapest VIII., Rök-Sz.-Gasse 32.

1899. Juni

VI. Band

Heft 6.

S. 111. **Dr. D. Czekelius: Beiträge zur Insektenfauna von Siebenbürgen.** Unter einer Anzahl von Bienen, welche Verfasser 1895 und 1896 sammelte, fand sich eine für Ungarn neue Art vor. Dr. K. Petri sammelte 1898 nebenbei Lepidopteren, darunter 5 für Siebenbürgen (eine für ganz Ungarn) neue Arten. Unter den vom Verfasser 1898 gesammelten Lepidopteren, befindet sich eine für Oesterreich-Ungarn neue Art, mehrere für die Fauna Ungarns und eine ganze Anzahl für Siebenbürgen neue Arten, insbesondere Microlepidopteren. Die neuen Arten werden namentlich aufgeführt.

S. 113. **J. Mallász: Über gewisse Eigenheiten der Coccinellen.** Verfasser hat das Bluten der Extremitäten der Coccinellen beobachtet und entgegen der früheren Meinungen gefunden, dass dies Blutlassen und das Todtstellen dieser Käfer rein nur zur Abwehr der Feinde erfolgt, welche entweder keine todtten Insekten verzehren (Eidechsen), oder sich von dem üblen Geschmack des Blutes der Coccinellen vom Verzehren derselben abhalten lassen.

S. 117. **J. Jablonowski: Die Rebenschädlinge: Cochylys ambiguella und Tortrix pilleriana II.** Bekämpfung derselben mit Anführung aller bisher dagegen angewendeten Mittel.

S. 121. **E. Vellay: Beiträge zur Fauna von Szeged. II.** Hy-menopteren.

S. 125. **St. Bordan: Eine neue Varietät von Saturnia pyri L.** Verfasser beschreibt eine albinistische Form von *S. pyri*, deren er 3 Stücke kennt. Das schönste derselben befindet sich im ungar. National-Museum. Die Flügel desselben sind überhaupt lichter gefärbt, der bei normalen Stücken dunkelashgraue Vorder- und die von demselben bis zum Innenrand hinziehende breite Fläche bis zur Zackenlinie ist jedoch *schmutzig weiss* gefärbt. Die entsprechende Fläche der Unterflügel ist etwas dunkler, stellenweise aber ebenso *weisslich*. Sehr auffallend treten die ausnehmend grossen und schönen Augenflecke hervor. Die Unterseite beider Flügel sind von der Wurzel bis zur Zackenlinie fast ganz weisslich, mit den Originalzeichnungen. — Das zweite Exemplar ist etwas weniger weisslich und namentlich der Unterflügel mehr lichtbraun. Das Exemplar ist abgebildet. — Ein drittes Stück ist vielleicht noch weniger weisslich, aber noch immer charakteristisch. Diese interessante Form, welche allem Anscheine nach in Ungarn stationär, wenn auch sehr selten ist, widmet Verfasser seinem Freunde Ludwig v. Aigner-Abafi als *ab. Abafii Bord.*

Kleinere Mittheilungen:

S. 127. D.: *Die Insekten-Feinde und Freunde der Rose*. Erscheinen und Bekämpfung einiger Rosenschädlinge.

S. 128. Dr. K. Br.: *Ein seltener Gast aus Algir*. Aus Dra-el-Mizan erhielt Verfasser eine Anzahl Käfer, darunter auch ein lebendes Stück von *Rhizotrogus sinuaticollis*, welches keine Nahrung nehmen wollte, dagegen sofort unter die Erde ging, um in einer Höhlung offenbar Eier abzulegen, woran Verfasser, um nicht etwa wegen Einschleppung eines neuen Schädlings zur Verantwortung gezogen zu werden, dasselbe verhinderte.

S. 129. *Den Weinstock schädigende Agrotis-Raupen*, welche in Süd-Tirol beobachtet wurden.

S. 129. J. Bossányi: *A Terren*, der 1843—45 mit Frivaldszky im Orient sammelte, brachte heimgekehrt selbst eine werthvolle Insekten-Sammlung zusammen, welche jedoch nach seinem Tode arg geschädigt wurde; den Rest von 10,000 Käfern und eine Anzahl von Schmetterlingen brachte Verfasser käuflich an sich.

S. 130. L. A.: *Lepidopteren-Abberationen*, welche s. Z. L. Anker an M. Wiskott sandte, nebst Preisangabe in Einheiten, darunter einige, hiernach zu schliessen, interessante Abarten.

S. 131. Dr. K. Br.: *Seltene Lebenszähigkeit*. Trencsiner Studenten brachten dem Verfasser im Juli 1897 eine Larve von *Reduvius personata*, welche ungefüttert sich bis Anfangs August 1898 lebend erhielt.

S. 131. K.: *Musikliebende Spinnen*. Zur Widerlegung der vielfach sentimental erzählten Erscheinung, dass eine Spinne im Kerker sich von der Decke zur Geige des spielenden Gefangenen herabliess, um dem Spiele zuzuhören, werden neuere Beobachtungen erwähnt, welche beweisen, dass die Spinne allerdings zur tönenden Geige herabkommen mag, nicht aber als Musikfreundin, sondern weil sie dem Ton nachgeht, in der Meinung, ein summendes Insekt erhaschen und verspeisen zu können.

S. 132. L. A.: *Ein muthiger Falter*. Beim Verfasser schlüpfte 7. Apr. 1. J. eine *Thais Polyxena*, welche auf der Spitze eines Ästchens sass, um das Erharten der Flügel abzuwarten. Darin wurde sie von einer *Arctia Hebe-Raupe* gestört, welche Lust bezeugte, dasselbe Ästchen zu besteigen. Der Falter aber, sobald die haarige Raupe nahte, hackte mit seinen Vorderfüssen in raschem Tempo auf den Kopf der Raupe los, welche es nun vorzog, das Feld vor dem siegreichen Falter zu räumen.